



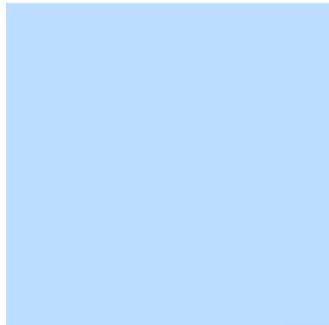
Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Sterkrade

Dokumentation 1. Stadtteilkonferenz 19. Januar 2016

Dipl.-Volksw. Angelina Sobotta

Dipl.-Geogr. Barbara Zillgen

Jonas Reimann M. Sc.



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

Handelsregister: HRB Köln 62236
Umsatzsteuer-ID: DE 257979980

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung und Ablauf der 1. Stadtteilkonferenz Sterkrade	1
1.1	Ausgangssituation und Ablauf	1
1.2	Positive Orte und Orte mit Aufwertungsbedarf in der Sterkrader Innenstadt	1
1.3	Begrüßung aller Bürgerinnen und Bürger	3
1.4	Einführung in den Abend durch die Citymanagerin Barbara Zillgen von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH	4
1.5	Diskussion an Themeninseln	4
2	Dokumentation der Ergebnisse der Diskussion an den Themenständen	5
2.1	Themenstand „Grün und bewegt“ – Öffentlicher Raum, Fokus: Fußgängerzone, Plätze und Innenstadteingänge	5
2.1.1	Ideen und Wünsche für die Fußgängerzone	5
2.1.2	Ideen und Wünsche für die Gestaltung von Plätzen und Treffpunkten	7
2.1.3	Ideen und Wünsche für die Gestaltung von Innenstadteingängen	8
2.2	Themenstand „Gesund und interaktiv“ – Lebensraum Sterkrade, Fokus: Ehemaliges MAN-Gästehaus	8
2.3	Themenstand „Lebenswertes Sterkrade“ – Image- und Identität, Fokus: Image- und Marketingkonzept	9
2.3.1	Ideen und Wünsche zum Image- und Marketingkonzept	9
2.4	Themenstand „Rundum versorgt in Sterkrade“ – Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen, Fokus: Zeitgemäße Angebote und Aktivitäten	10
2.4.1	Ideen und Wünsche für zeitgemäße Angebote und Aktivitäten	10
2.5	Themenstand „Da fehlt mir was“ – Weitere Ideen und Wünsche, Fokus: Offene Themenwahl	12
3	Ausklang der 1. Stadtteilkonferenz	13
4	Weitere Vorgehensweise	14

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.

1 Zielsetzung und Ablauf der 1. Stadtteilkonferenz Sterkrade

1.1 Ausgangssituation und Ablauf

Im Jahr 2014 wurde auf Initiative der Sterkrader Interessengemeinschaft (abgekürzt STIG) ein Integriertes Handlungskonzept (abgekürzt IHK) auf den Weg gebracht und durch die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen finanziert. Dieses Handlungskonzept bildet die Grundlage für die Aufnahme des gewachsenen Kerns der Sterkrader Innenstadt in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Der Fördergeber hat die Stadt Oberhausen aufgefordert, dieses Konzept zu konkretisieren. Die Stadt Oberhausen hat Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH mit dieser Aufgabe betraut. Ziel des Konzepts ist es, eine Strategie für die zukunftsfähige Entwicklung des Programmgebiets zu schaffen und somit für Umsetzungsmaßnahmen eine Förderung zu erreichen.

Zentraler Bestandteil eines Integrierten Handlungskonzepts ist die Beteiligung der Bürgerschaft, von Innenstadtakteuren, von Immobilieneigentümern und der Händlerschaft, um eine breite Akzeptanz zu erreichen. Dazu wurde am 30. September 2015 eine erste Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Während des stark frequentierten Wochenmarkts wurden die Projekte aus dem Konzept vorgestellt, nach weiteren Wünschen und Ideen zur Entwicklung der Sterkrader Mitte gefragt sowie zur Diskussion eingeladen. Auf den Termin wurde zuvor in der Presse hingewiesen.

Die erste Stadtteilkonferenz am 19. Januar 2016 im Bistro Jahreszeiten bildet die zweite Stufe der projektbezogenen Bürgerbeteiligung. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sollten die Möglichkeit haben, ihre Meinungen über und ihre Anforderungen an die vorgeschlagenen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts einzubringen. Ca. 130 Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung gefolgt.

Der Ablauf der Abendveranstaltung am Mittwoch, 19. Januar 2016, war wie folgt:

- Begrüßung durch den Bezirksbürgermeister Herrn Real und durch Frau Baudek, stellvertre-

tende Bereichsleiterin für den Bereich Stadtplanung

- Impulsvortrag: Kurze Einführung in die Förderkulisse und Vorstellung des Konzepts für die Entwicklung der Sterkrader Innenstadt durch Barbara Zillgen, Citymanagement Sterkrade
- Diskussion an Themeninseln mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Resümee und Ausblick im Plenum

Vor Beginn der Veranstaltung hat Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH zur Einstimmung der Teilnehmer eine kurze Abfrage durchgeführt.



1.2 Positive Orte und Orte mit Aufwertungsbedarf in der Sterkrader Innenstadt

Am Eingang zum Veranstaltungsraum hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, „positive“ und „negative“ Orte mit Klebepunkten zu markieren. Die Konzentra-

tion der roten und grünen Punkte verdeutlicht, wo aus Sicht der Teilnehmer Handlungsbedarf besteht und welche Orte auch heute schon als positiv wahr-

genommen werden. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Wahrnehmungen der Teilnehmer mit den Projekten des IHK überwiegend decken.

Abbildung 1: Lebens- und liebenswerte Orte in der Sterkrader Innenstadt



Als lebens- und liebenswerte Orte wurden insbesondere der Volkspark, der Große Markt, punktuell die Bahnhofstraße und der Standort der neuen Stadtbibliothek Sterkrade bewertet.

Abbildung 2: Orte mit Handlungsbedarf in der Sterkrader Innenstadt



Häufig benannte Orte mit Handlungsbedarf sind das Areal rund um den Bahnhof Sterkrade, der Center Point, der kleine Markt, der Eingangsbereich in die Fußgängerzone zwischen Kaufland und Technischem Rathaus sowie Teile der unteren Steinbrinkstraße.

1.3 Begrüßung aller Bürgerinnen und Bürger

Der Bezirksbürgermeister Herr Real und die stellvertretende Bereichsleiterin Stadtplanung, Frau Bauderk, betonen die Chancen, die sich durch eine Förderung des Aufwertungsprozesses für Sterkrade ergeben und freuen sich auf die rege Beteiligung durch die Bewohnerschaft.



1.4 Einführung in den Abend durch die Citymanagerin Barbara Zillgen von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Frau Zillgen erläutert den Hintergrund der Förderkulisse, den zeitlichen Ablauf zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts sowie die Genese des Konzepts. Danach erläutert sie die Inhalte des Integrierten Handlungskonzepts für das Programmgebiet Sterkrade. Anhand einer PowerPoint-Präsentation werden die vier Handlungsfelder und die Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts dargestellt.



1.5 Diskussion an Themeninseln

Frau Zillgen leitet nach der Präsentation über in eine Diskussion der Projekte an Themeninseln. Der Fokus soll dabei auf den Projekten liegen, die eine übergeordnete Bedeutung für die Entwicklung des Programmgebiets haben. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Meinungen und Anregungen zu den Projekten an fünf Themenständen zu äußern, auf den bereit liegenden Kärtchen zu notieren und miteinander sowie mit den Moderatoren (zwei bis vier pro Stand) zu diskutieren.

1. Themenstand

„Grün und bewegt“ – Öffentlicher Raum
Fokus: Fußgängerzone, Plätze und Innenstadteingänge
Moderation: Frau Baudek, Frau Romanos, Herr Knauff, Herr Jung

2. Themenstand

„Gesund und interaktiv“ – Lebensraum Sterkrade
Fokus: MAN-Gästehaus
Moderation: Frau Özcelik, Herr Welbers

3. Themenstand

„Lebenswertes Sterkrade“ – Image und Identität
Fokus: Image- und Marketingkonzept
Moderation: Herr Suhr, Herr Kluge-Jindra, Frau Zillgen

4. Themenstand

„Rundum versorgt in Sterkrade“ – Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen
Fokus: Zeitgemäße Angebote und Aktivitäten
Moderation: Herr Schlagböhmer, Frau Sobotta

5. Themenstand

„Da fehlt mir was“ – Weitere Ideen und Wünsche
Fokus: Offene Themenwahl
Moderation: Frau Weimann, Herr Reimann



Nach rund einer Stunde beendet Frau Zillgen die Diskussionen an den Themenständen und bittet die Teilnehmer, noch einmal am ersten Themenplakat zusammenzukommen. Nacheinander gehen alle Teilnehmer als geschlossene Gruppe erneut von Themenplakat zu Themenplakat, wobei die Moderatoren der Themenstände die wichtigsten Anregungen und Aspekte der Diskussion abschließend zusammenfassen.

Herr Real bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die intensive Mitarbeit und beendet die Veranstaltung.

2 Dokumentation der Ergebnisse der Diskussion an den Themenständen

Anmerkung: Die Gesprächsergebnisse wurden entsprechend ihrer thematischen Zugehörigkeit dokumentiert. Das bedeutet, dass Anregungen, die während der Veranstaltung z.B. am Themenstand 3 gegeben wurden, thematisch aber dem Themenstand 2 zuzuordnen sind, dorthin verschoben wurden.

2.1 Themenstand „Grün und bewegt“ – Öffentlicher Raum, Fokus: Fußgängerzone, Plätze und Innenstadteingänge

2.1.1 Ideen und Wünsche für die Fußgängerzone

Verkehr und Parken

- ÖPNV in die Innenstadt führen
- Busverkehr über Rampe und Brandenburger Straße – um Fahrzeiten zu verkürzen
- Keine Öffnung der Fußgängerzone für fließenden/ruhenden Verkehr
- Erreichbarkeit der Bahnhofstraße für ältere Menschen verbessern
- Schnellbus nach Dinslaken (von Sterkrade)
- ÖPNV stärken (Fortsetzung Straßenbahn nach Norden)
- Bushaltestelle in Fußgängerzone verlegen
- Haltestellen in zentraler Lage einrichten
- Bushaltestellen für ältere Kunden zu weit auseinander
- Kleiner E-Bus in die Innenstadt
- „Bimmelbahn“ vom Bahnhof bis Sterkrader Tor
- „Bimmelbahn“ für Erschließung der Fußgängerzone; Start: Parkplatz vom Hirsch Center
- Keine Verkehrsöffnung in der Fußgängerzone – ausgenommen Anlieferung
- Autofreie Fußgängerzone ist super
- Keine Autos in die Sterkrader Innenstadt
- Hinweis auf Parkmöglichkeiten
- Fußgängerzone autofrei halten – keine Parkplätze
- Gesamten Innenstadtverkehr fußgängerfreundlicher gestalten
- Kostenfreie und mehr Parkplätze
- Bewachte Fahrradstellplätze, E-Bike Ladestationen



Gestaltung

- Schatten für Bahnhofstraße
- Mehr Grün in der Stadt (Mehrfachnennung), z. B. Zilianplatz Parkplatz mit Heckenabtrennung und kleinen Bäumen
- Mobiles Grün, städtische Kübel und gastronomische grüne Trennwände sowie Kästen
- Wechselnde Kunst im öffentlichen Park
- Baum vor dem alten Rathaus versperrt den Blick und macht Dreck
- Bänke fehlen (z. B. Bahnhofstraße)
- Bankpaten (wie in Großbritannien)
- Center Point ist eine städtebauliche Schande
- Abriss des Center Points
- Neugestaltung Center Point
- Mehr Aufenthaltsqualität
- Sondernutzungssatzung an die lokalen Gegebenheiten anpassen und konkretisieren
- Zweiteilung von Häuserfassaden zur Verbesserung der Sichtachsen (z. B. Finke, Center Point)
- Verblendung schöner Fassaden
- Jugendstil-Fassaden sollten wieder hergestellt werden
- Mehr Grün schaffen

Nutzungen

- Aufwertung der Außengastronomie der Eisdiele am Großen Markt
- Regeln ändern, sodass mehr Außengastronomie auch am Abend möglich wird
- Jugendfreundliche Gastronomie mit Livemusik und ansprechender Außengastronomie
- Steinbrinkstraße (altes Rathaus) mit weiteren Nutzungen beleben

Sauberkeit und Sicherheit

- Hinter Kaufland – Klosterstraße mangelnde Sauberkeit
- Sympathiekampagne für Sauberkeit und pfleglichen Umgang mit öffentlichem Eigentum
- Ordnungsdienst sollte stärkere Präsenz zeigen
- Mehr Sauberkeit und Sicherheit erforderlich
- Zu häufige Straßenreinigung (teils sieben Mal pro Woche) und hohe Gebühren

Freilegung des Elpenbachs

- Treffpunkte schaffen, z. B. Elpenbach am Kleinen Markt in Kombination mit bestehendem Brunnen

- Elpenbach in der Fußgängerzone mit Bänken und Begrünung, z. B. am Kleinen Markt
- Offenlegung des Bachs ist gut
- Öffnung des Elpenbachs mit Kinderspielbereich in natürlicher Gestaltung ohne Spielgeräte mit Steinen
- Gutes Beispiel: renaturierter Reinersbach parallel zum Postweg
- Elpenbach: beidseitig begrünt mit Ruhezonen und Spielzonen
- Offener Bach im alten Verlauf der Finanzstraße
- Kein Bach in der Bahnhofstraße, da Anlieferung nötig





2.1.2 Ideen und Wünsche für die Gestaltung von Plätzen und Treffpunkten

Kirmes

- Kirmes in der Stadtmitte muss bleiben
- Planung muss mit Kirmes in Einklang gebracht werden
- Einfluss von Kirmes auf den Umsatz von Geschäften berücksichtigen
- Gartenstraße und Christinestraße während der Kirmes für Anwohner freihalten

Parken und motorisierter Individualverkehr

- Mehr Parkplätze innerhalb des Rings
- Parkplätze auf Großem Markt außerhalb Wochenmarkt

Fahrradverkehr

- Fahrradverkehr im Kern besser planen
- Fahrradfahren in der Fußgängerzone ermöglichen
- Mehr abschließbare Fahrradabstellplätze in der Innenstadt (Boxen)
- Citybikes einrichten

Nutzungen

- Geschäfte in der Bahnunterführung
- Mehr Außengastronomie im Allgemeinen
- Mehr Außengastronomie für junge Menschen
- Temporäre Außengastronomie auf dem Martha-Schneider Bürger Platz ermöglichen
- Gastronomie am Kleinen Markt – Biergarten im Sommer
- Offener Bücherschrank
- Nachnutzung Jobcenter-Fläche für Jugendliche (z. B. als Half-pipe)
- „Essbare Stadt“ als Band durch die Stadt (besonders durch den Park)

Gestaltung

- Viele schöne Plätze – leider nicht einladend
- Plätze aufwerten – Ziel: Verweilzonen – Idee: Brunnen oder Skulptur
- Plätze offen halten und öffnen – Sichtachsen schaffen und auch halten (Centerpoint abbauen!)
- Rabe für Sterkrade wie Esel für Wesel
- Randbebauung Plätze attraktiver gestalten

- Mehr Lichtakzente (wie Gasometer/Wasserturm etc.)
- Mehr Grün, Bäume, Sträucher auf allen Plätzen und Einkaufsstraßen

Beschilderung

- Missverständlicher Straßenname am Kaufland („Kantstraße“)
- Infotafeln zu den Plätzen/Platznamen aufstellen

Sauberkeit

- Mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum
- Mehr öffentliche WCs, auch barrierefrei
- Sauberkeit und Pflege der öffentlichen Plätze verbessern



2.1.3 Ideen und Wünsche für die Gestaltung von Innenstadt eingängen

- Eingänge „Sterkrader Tor“ für Fußgänger verbessern
- Kreuzungsbereich Sterkrader Tor ordnen
- „Praktiker“-Parkplatz: Verbindung zur Innenstadt schlecht
- Bessere Anbindung der oberen Steinbrinkstraße
- Kauflandfassade zur Bahnhofstraße sehr unattraktiv
- Kunst in leerstehende Lokale bringen
- Ampelschaltung zu kurz, insbesondere am Bahnhof und vor dem alten Rathaus
- Barrierefreiheit für Menschen mit Handicap, insbesondere am Bahnhof
- Barrierefreier Übergang von Gleis 1 zu Gleis 2
- Zum Teil Rampen aus Zug auf Gleis 1 zu hoch (Ausstiegsschwierigkeiten mit Rollstuhl)
- Notrufsäulen am Bahnhof (Bushaltestellen Vorplatz und im Bahnhof)
- Statt Unterführung am Bahnhof lieber eine Brücke planen



2.2 Themenstand „Gesund und interaktiv“ – Lebensraum Sterkrade, Fokus: Ehemaliges MAN-Gästehaus

Angebote und Nutzungen

- „Gaststätte“ wie „Jedermann“ für Menschen mit Handicap
- Tagespflege Kinder/Menschen mit Demenz
- Selbsthilfzentrum (SHZ)
- Multikultureller bzw. „transkultureller“ Treffpunkt (Sprachkurse anbieten)
- Zielgruppen: Kinder, Senioren, Erwachsene und Jugendliche
- Offene und leicht zugängliche Jugendangebote
- Generationenübergreifende Angebote
- Singen, Tanzen, Treffen für neue und alte Bürger; ein „bewegtes Haus“ schaffen
- Ansässige Künstler sollen sich für Kinder, Kultur einsetzen – Konzertsaal
- Ausstattung als Proberäume
- Stadtteilbund in Kooperation mit Schulen – JEKI (Jedem Kind ein Instrument)
- Konzert- und Veranstaltungsraum für neue Bands
- Großer Raum für kulturelle Angebote (wie Ebertband)
- Kursräume (Nähen, Kochen, Sportkurse etc.)
- Ideenwerkstatt (Möglichkeit Prototypen zu bauen)
- Erfinderwerkstatt (z. B. 3D-Drucke/Tüftler-Austausch-Treff)
- Multifunktionale Nutzung ermöglichen
- Hochwertige Räume gestalten
- Erhalt von bestimmten, schönen Räumen/Historie, z. B. Konferenzraum
- Ambulant betreute WG für Menschen mit Demenz
- „Vierte Gruppe NAKita (Neuapostolische Kindertagesstätte)/Familienzentrum“
- Polizeiwache Wilhelmstraße ins Gästehaus MAN
- Kulturmagnet für Sterkrade als Chance
- MAN-Haus soll erhalten bleiben; Geschichte des MAN-Hauses durch Fotoausstellung vermitteln
- Sängerbund GHH als Mitnutzer (ca. 100 qm)
- Beratung für Flüchtlinge (z. B. im MAN-Haus) schaffen



Akteure

- Stärkere Kooperation zwischen GOT und Steinbrinkschule
- Neue Kooperationen ermöglichen
- Beteiligungsmöglichkeiten für Interessenten bei Entwicklung ermöglichen
- „Literaturhaus“-Initiative
- Tanzhaus Valentino für den unteren Bereich (Bewegungsangebote für Senioren und Jugendliche)

Umbau

- „Befragung der Jugendlichen“ zu Wünschen und Bedarfen
- Einbeziehen von allen Sterkradern unterstützen
- Barrierefreiheit herstellen
- Bedenken bzgl. der Größenordnung und möglichen problematischen Baustoffen beachten
- Die Erreichbarkeit mit PKW und ÖPNV verbessern



2.3 Themenstand „Lebenswertes Sterkrade“ – Image- und Identität, Fokus: Image- und Marketingkonzept

2.3.1 Ideen und Wünsche zum Image- und Marketingkonzept

Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale Sterkrades

- Wochenmarkt
- Stadtbibliothek Sterkrade
- Gewachsene Strukturen und Tradition im Handel
- Vielfalt in Sterkrade

Ideen zur Schärfung des Images und Marketingaktivitäten

- Wochenmarkt stärker als Event vermarkten
- Kiosk-Konzerte und „Kleinkunst“ fördern
- Sterkrade – Sterkrabe
- Stärken betonen („Dreisterne-Standort Sterkrade“); Buchhandel, Klumpen Moritz, inhabergeführte Fachgeschäfte, Kleinstädter Bühne als Stärke
- „Das Persönliche“ von Betrieben in Schaufenster und Geschichte vorstellen

- GEO-Caching: Leute nach Sterkrade locken, interessante Orte (auch stadtgeschichtlich)
- Sterkrade als Zentrum für Gesundheit & Nachhaltigkeit inkl. Bio, Veggi, Vegan
- Fahrradfreundliche Innenstadt schaffen
- Kundengruppen, die gewonnen werden sollten: Menschen, die auf ökologischen, nachhaltigen Konsum und Herstellung Wert legen
- Mehrsprachige Flyer über Sterkrade
- Gemeinsame Flyer der Geschäfte
- Förderung kleinerer kultureller Veranstaltungen
- Hinweis auf kulturelle/historische Orte
- Nutzung des architektonisch reizvollen Center Points als kulturelles Zentrum mit Gastronomie und nachhaltigem Warenangebot
- Die Öffnungszeiten des Wochenmarkts verlängern
- Musikschulangebot in Sterkrade schaffen
- Sterkrade abends beleben
- „Ziliansfigur“ fehlt als zentrale Marke
- Spaß-Stadtmauer aus Pappe am Ring (z. B. beim Stadtfest)



2.4 Themenstand „Rundum versorgt in Sterkrade“ – Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen, Fokus: Zeitgemäße Angebote und Aktivitäten

2.4.1 Ideen und Wünsche für zeitgemäße Angebote und Aktivitäten

Stärken

- Gute Ausgangslage
- Gute Mischung: Sterkrader Tor, Hirsch-Center und Bahnhofstraße
- Nahe Parkplätze
- Autofreie Innenstadt ist eindeutige Stärke

Wünsche

- Attraktives Café fehlt (z. B. für After Work Party)
- Öffentliche Modenschau oder Ähnliches öfter machen
- Wochenmarkt stärker als Event vermarkten
- „Sterkrader“ an Sterkrade anbinden
- Aktionen zur Förderung nachhaltiger Erzeugung & nachhaltigen Konsums (vgl. Messe „gut.“ in Bochum)
- Nachhaltiges Konsumangebot schaffen, Bioläden, vegetarisches/veganes Produkt- und Gastronomieangebot
- Initiative „Buy Local“ (siehe Krefeld)
- Schaffung eines Lokalstolzes durch Angebot in Sterkrade gefertigter Produkte
- Seniorenfreundlicher werden
- Gemeinsamer Geschenkgutschein (Taler)
- Auch einheitlich werben mit Gesundheitsanbietern, Rechtsanwälten etc.
- Sortiment: Schwerpunkte räumlich zusammenfassen
- Live Music Events mit lokalen Künstlern/Musikern



- Open Air Gastronomie (Kölsches Flair) – Regulatorische Hemmnisse
- Gastronomie für Junge und Junggebliebene; tagsüber und Jugendkneipen
- Café mit Außengastronomie Martha Schneider-Bürger-Platz
- Familiencafé mit Spielecke
- Bestuhlung Außengastronomie nicht einladend/sollte attraktiver werden
- Mehr Cafés insbesondere zu Marktzeiten
- Wochenmarkt mit Gastronomie (wie Münster) und längere Öffnungszeiten
- Wintergarten als Treffpunkt
- Hingucker schaffen durch künstlerisch gestaltete Schaufenster (wechselnde Themen) gegen Honorar
- Fachmarktzentrum „zu groß“, umwandeln
- Parken auf Großem Markt
- Shuttle-Bus
- ÖPNV näher an Geschäfte ran
- Kurz-Parkplätze am Krankenhaus fehlen
- Baumarkt fehlt
- Drogeriemarkt in Stadtmitte
- Weniger Spielhallen
- Kundenparkplätze in der Innenstadt
- Kostenloses Parken zeitlich begrenzen (Brötchen-Taste)
- Weniger Sprachbarrieren „Fach-Chinesisch“
- Einheitlichere Gestaltung
- Zukunft von Fink am Neumarkt



2.5 Themenstand „Da fehlt mir was“ – Weitere Ideen und Wünsche, Fokus: Offene Themenwahl

Volkspark

- Grillplatz im Volkspark
- Sandspport-/Beachanlage im Volkspark für Öffentlichkeit
- Biergarten im Volkspark
- Volkspark ist nicht familienfreundlich genug
- Hundewiese fehlt (z. B. im Volkspark)
- Grillstätte und Beachvolleyballanlage einrichten im Volkspark
- Mehr Anpflanzungen heimischer Büsche etc. im Volkspark (z. B. Einrichtung eines Lehrpfads)

Weitere Bedarfe und Themen

- Angebote für Kinder fehlen
- Beratungsangebote für klein- und mittelständische Unternehmen ausbauen, um Arbeitsbedingungen zu verbessern
- Soziale Projekte fehlen – alle Zielgruppen ansprechen
- Interessengemeinschaft für Kunst, Kultur und Tourismus schaffen
- Wohnen stärken und Beratung für Immobilieneigentümer
- Wohngemeinschaften für ältere Menschen schaffen
- Wohnen für Familien mehr berücksichtigen
- Thema Wohnen in den Fokus rücken

Beteiligungsbedarfe

- Schüler beteiligen, in Schulen gehen

Weitere Vernetzung

- Kooperation mit der Hochschule Ruhr West (HRW)
- Weitere Akteure einbeziehen: VHS, Weiterbildungsstellen, Übergangmanagement, Lebens- u. Erwerbsbezogene Beratung (z. B. Aktiv für Arbeit)

Weitere städtebauliche Themen

- Eichenkamp Bunker ist ein Schandfleck (inkl. angrenzender Park)
- Bei Umbau von Finke den Eingang zur Wilhelmstraße öffnen

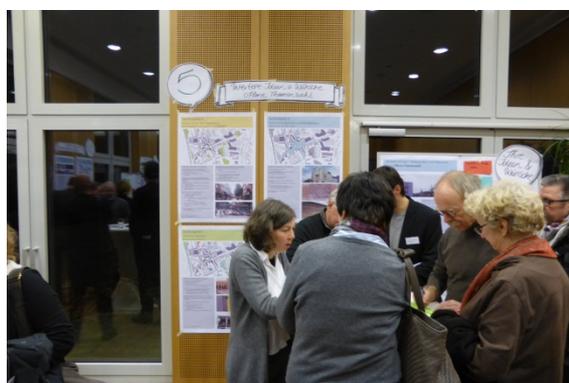
- Straßen Eugen-zur-Nieden Ring und Steinbrinkstraße (Ostmann) durch Jobcenter-Grundstück legen
- Fußgängerbrücke zur Zeche Sterkrade über Bahntrasse legen
- Gelände Zeche Sterkrade in das Plangebiet stärker einbeziehen: Brücke vom Volkspark, Gastronomie und Biergarten/Zentrum im Förderturm
- Sichtachsen frei halten bzw. wiederherstellen



3 Ausklang der 1. Stadtteilkonferenz

Zum Abschluss der Stadtteilkonferenz stellen die Moderatoren aller Arbeitsgruppen die Ergebnisse ihrer Diskussion vor. Die Projekte finden insgesamt Zustimmung. Es wurden kaum Bedenken hinsichtlich der vorgeschlagenen Projekte aufgenommen, sondern überwiegend konstruktive und konkrete Anregungen zu einzelnen und weiteren Projekten dokumentiert. Diese Impulse sind für die weitere Ausgestaltung und Abwägung der Projekte maßgebend.

Herr Real bedankt sich für die vielen Hinweise und Impulse der Teilnehmer für die künftige Entwicklung der Sterkrader Mitte und verabschiedet die Teilnehmer.



4 Weitere Vorgehensweise

Die Projekte des IHK sollen in den nächsten vier bis fünf Jahren Schritt für Schritt umgesetzt werden. Hierzu sind für alle Projekte weitere Planungen und Konkretisierungen erforderlich. Bei einzelnen Projekten wird es immer wieder die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen. Das Citymanagement und die Stadtverwaltung werden hierüber rechtzeitig in der Presse informieren. Während der Projektlaufzeit bleibt das Citymanagement Ansprechpartner für die Einwohnerschaft, die Gewerbetreibenden, Immobilieneigentümer und alle weiteren Stadtteilakteure.



Abbildungen

**Abbildung 1: Lebens- und liebenswerte Orte in der Sterkrader
Innenstadt** **2**

**Abbildung 2: Orte mit Handlungsbedarf in der Sterkrader
Innenstadt** **3**